

Finendena

L'amour imprévisible



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Der 17-jährige Tom Riddle strebt mehr und mehr nach Macht und versucht sie sich mit immer neuen Mitteln zu verschaffen. Zudem scheint er sehr fasziniert von den dunklen Künsten zu sein und gerät immer mehr auf die böse Seite. Einzig und allein seine Freunde und die erste Liebe seines Lebens könnten ihn davon abhalten, den falschen Weg einzuschlagen. Erlebt Tom zwischen Schulstress, Intrigen, Zickenkrieg und Geheimnissen...

Mitmach-FF der besonderen Art! :)

Vorwort

BITTE LESEN!

Dies ist eine **Mitmach-FF**, jedoch eine der **besonderen Art**.

Wie allseits bekannt darf jeder Leser einen Steckbrief zu einem Charakter erstellen (bei vielen Lesern bitte nur ein Steckbrief), den er dann entweder als Kommentar hier postet, als pm an Finendena schickt oder, wenn unser Posteingang mal wieder voll ist ^^, uns eine E-mail schickt an **Finendena@web.de**.

Was alles im Steckbrief enthalten sein sollte:

- Name:
- Haus:
- Alter:
- Geburtstag:
- Jahrgang:
- Sternzeichen:
- Blutsstatus:
- Aussehen:
- Schauspieler: (bei Bedarf)
- Beispielbild:
- Charakter:
- Wirkt auf Andere:
- Stärken:
- Schwächen:
- Familie:
- Interessen:
- Lieblingsessen:
- Zauberstab:
- Vorlieben:
- Abneigungen:
- Lieblingsfächer:
- Hassfächer:
- Haustier:
- Freundeskreis

Der jeweilige Charakter wird dann eine bestimmte Rolle in der FF bekommen.

SONDERREGELUNG: Wir haben uns etwas besonderes ausgedacht, dass die FF vielleicht noch etwas actionreicher und lebendiger gestalten könnte. *Jeder Leser darf bei seinem **Kommentar zwei Stichwörter***

posten, bzw. uns eine pm mit zwei Stichwörtern schreiben oder E-mail.

Diese Wörter kommen dann in irgendeinem bestimmten Zusammenhang im nächsten Kapitel vor (manchmal auch etwas kürzer.)

Disclaimer: Die Charaktere und Schauplätze im HP-Universum gehören JKR und wir borgen sie uns nur aus. Wir verdienen kein Geld mit dieser Fanfiction.

Sooo..und jetzt viel Spaß beim Lesen und mitmachen :)

Finendena

Inhaltsverzeichnis

1. Steckbriefsammlung und Prolog
2. Essensschlacht im zweiten Zuhause
3. Duell und Liebesbrief
4. Date im Mondschein
5. Chocolat chaud
6. Unerwartetes Verhalten
7. Blood surprise
8. Beste Feinde
9. Der Weihnachtsball

Steckbriefsammlung und Prolog

Bitte Vorwort lesen (gaaaaaaaanz wichtig! ;D)

Hier ist unser Thread. Wenn ihr ganz lieb und artig seid, schaut bitte mal rein...

Viel Spaß beim Lesen und Charakter-erfinden! :)

Finendena

Catherine Rachel Lancemore

Name: Catherine Rachel Lancemore

Haus: Slytherin (wegen ihrem Blut)

Alter: 17

Geburtstag: 21. 8. 1926

Jahrgang: 7.

Sternzeichen: Löwe

Blutsstatus: Reinblut

Aussehen: Blondes, langes, glattes Haar, blau-graue Augen, dünn, zierlich

Schauspieler: Ashley Benson, Brigit Mendler

Beispielbild:

<http://www.gotceleb.com/ashley-benson/ashley-benson-pretty-little-liars-photoshoot-2011/attachment/ashley-benson-pretty-little-liars-01/>

Charakter: Hilfsbereit, freundlich, ruhig, jedoch eher unscheinbar, da sich alle Slytherins eher auf Tom konzentrieren.

Sie ist sehr gut im theoretischen, weil Lernen eben ihr Ding ist, aber oftmals versagt sie im Praktischen. Kämpfen mag sie nicht, weil sie dafür zu schwach ist und sie ein zu ruhiger Charakter dafür ist. Sie überdenkt alles dreimal, bevor sie handelt, weil sie Angst hat, Fehler zu machen.

Sie ist offen und hat für jeden ein Ohr,

dennoch ist sie oft allein, da sie manchmal ihre Ruhe braucht.

Ihr Charakter verändert sich mit der Zeit.

Wirkt auf andere: Auf manche Leute wirkt sie so wie eine ruhige, perfekte Freundin, jedoch ist mit ihr nicht zu spaßen, wenn es um ihre Familie oder Freunde geht. Dann kann sie auch sehr kalt sein.

Stärken: Lehnt jegliche Form von Alkohol vehement ab

Schwächen: Sie denkt, dass sie perfekt sein MUSS, mag es nicht, kritisiert zu werden

Familie: Ihre Eltern sind beide reinblütig, so wie sie. Ihr Vater ist sehr streng

und er will nicht, dass sie mit Schlammbloodleuten zusammen ist

und da sie versucht seinen Idealen zu entsprechen, gehorcht sie ihm.

Interessen: Sie liest gerne und lernt viel. Sie hat Bestnoten in allen Fächern.

Sie ist auch wie Tom fasziniert von den dunklen Mächten, würde sie aber nie anwenden. Jedoch weiß sie alle grausamen zauber. Mit der Zeit merkt sie, dass es nicht richtig war sie zu lernen...

Lieblingssessen: Sie liebt Kürbissaft und Schokofrüchte

Zauberstab: Veelahaar Haselnuss 12 Zoll

Vorlieben: Bücher, Lernstoff, Ruhe

Abneigungen: Sie hasst Tom und seine „Freunde“

Lieblingsfächer: Sie liebt alle Fächer außer eins...

Hassfächer: Wahrsagen

Haustier: Katze namens Sleepy

Freundeskreis: wird noch entstehen (könnten dann eure Charaktere werden ;))

Tom Vorlost Riddle

Name: Tom Vorlost Riddle

Haus: Slytherin

Alter: 17

Geburtstag: 31.12.1926

Jahrgang: 7.

Sternzeichen: Steinbock

Blutsstatus: Halbblut

Aussehen: Dunkle Haare, dunkle Augen, schlank

Schauspieler: Christian Coulson (spielt in Wahrheit Tom R.)

Charakter: Tom ist sehr diszipliniert. Er ist ganz und gar nicht aufbrausend, sondern hat sich immer gut im Griff und gerät nie außer Kontrolle. Tom ist nett zu seinen Freunden und kühl und diskret zu älteren und fremden Leuten. Er mag es nicht, kritisiert zu werden und kann es nicht ausstehen, wenn andere besser sind als er.

In der Schule ist er relativ gut. Da er nach Macht strebt, interessiert er sich zunehmend für die dunklen Künste und studiert öfter mal heimlich in der Verbotenen Abteilung.

Seine Feinde behandelt er mit kalter Zurückweisung und Überlegenheit.

Wirkt auf andere: Auf andere wirkt Tom ziemlich dunkel und geheimnisvoll, auf manche sogar etwas einschüchternd. Seine Freunde schätzen seinen starken Willen und seine Führungsqualitäten, sind jedoch manchmal genervt von seinem Alpha-Tier-Verhalten.

Stärken: Setzt sich sehr für manche Dinge ein, hat einen starken Willen, hat sich gut unter Kontrolle

Schwächen: Nimmt manchmal wenig Rücksicht auf andere, fühlt sich oft überlegen, kann nicht verlieren.

Familie: Seine Mutter Merope hat er nie kennengelernt und will es auch nicht. In seinen Augen war sie „nur“ eine armselige Hausfrau. Seinen Vater ist ein Muggel und ihn kann er ebenfalls nicht ausstehen, weil er ihn in ein Waisenhaus gesteckt hat. Daher ist Tom der Ansicht, dass alle Muggel und Muggelstämmige schlecht sind.

Interessen: Allen voran die dunklen Künste, Bücher aller Art, ..

Lieblingssessen: Kesselkuchen

Zauberstab: Eibe, 13 ½ Zoll, Phönixfeder.

Vorlieben: Weniger schlaue Menschen (dann kann er sich besser fühlen), Macht, gute Noten, Überlegenheit

Abneigungen: Muggelstämmige, Blutsverräter, der Tod

Lieblingsfächer: Zauberkunst, Zaubertränke

Hassfächer: -

Haustier: Eine Eule namens Emperior

Freundeskreis: Wird ebenfalls noch entstehen (könnten eure Charaktere werden ;))

Syrena Bradshaw

(von Blue)

-Name: Syrena Bradshaw

-Haus: Slytherin

-Alter: 18

-Geburtstag: 09.09.1925

-Jahrgang: 7

-Sternzeichen: Jungfrau

-Blutsstatus: Halbblut

-Aussehen: lange, braune Haare, tiefbraune Augen und ganz leicht gebräunte Haut, schlank, elegante, eng anliegende Kleidung, mal farbig, mal schwarz

-Schauspieler: Nina Dobrev

-Beispielbild: <http://www.kultkolumne.de/wp-content/uploads/2010/11/Nina-Dobrev.jpg>

-Charakter: Sie ist sehr selbstbewusst, sie ist intelligent und weiß das auch. Manchmal kann sie etwas fies sein, aber sie ist ein Individuum. Eigentlich hat sie nie mit jemandem ein und dieselbe Meinung. Sie ist auch niemand, der anderen hinterher läuft, die anderen kommen zu ihr! Sie hasst es, wenn sich jemand rassistisch gegenüber Muggeln verhält. Auch die meisten Lehrer hasst sie, (was sie durch freche Äußerungen und ein vorlautes Mundwerk zeigt) außer Slughorn, denn sie zählt zu seinen Lieblingen.

-Wirkt auf Andere: Sie wirkt elegant, leicht, unbeschwert, etwas arrogant und manchmal ein wenig stoned. Oft hat man das Gefühl, dass sie den Ernst der Lage nicht wirklich erkennt. Dabei bewahrt sie bloß einen sehr sehr kühlen Kopf in jeder Situation, wenn auch manchmal etwas zu entspannt und ruhig.

-Stärken: Sie kann sehr gut reden, da sie eine samtige, kontrollierte und sehr ruhige Stimme hat. Auch wenn sie in der Theorie nicht immer die beste ist, in der Praxis macht sie das alles wieder wett. In der Praxis ist sie vielen ihrer Mitschüler weit voraus, was sie natürlich weiß

-Schwächen: Oft schreibt sie sich Dinge einfach nicht auf, verweigert die mündliche Mitarbeit, weil es sie langweilt oder weil sie gerade einfach keine Lust hat. Sie ist ziemlich dickköpfig und treibt ihre Mitschüler mit ihrer ruhigen Stimme zur Weißglut, wenn sie mal wieder irgendwas besser weiß.

-Familie: Sie kommt ganz nach ihrer Mutter, einer Hexe. Ihr Vater, ein Muggel, schlug sie die ersten 10 Jahre ihres Lebens (was keiner weiß!!) und verschwand dann ohne ein Wort. Seither lebt sie mit ihrer Mutter allein.

-Interessen: Bücher, lange Spaziergänge am See und auch durch den Wald (bei Wind und Wetter)

-Lieblingessen: man sieht sie selten etwas essen und wenn immer das, was in Hogwarts auf den Tisch kommt.

-Zauberstab: Kirsch, Drachenherzfaser, 12 Zoll

-Vorlieben: Musik (sie spielt Klavier), Bücher,

-Abneigungen: Rassenisten, Lehrer, Zwang, der in Schulen herrscht, der Tagesprophet

-Lieblingsfächer: Zaubertränke, Verteidigung gegen die dunklen Künste

-Hassfächer: alle anderen (weil sie sie langweilen)

-Haustier: Eine kleine Schleiereule namens Marnie

-Freundeskreis: Tom Riddle und die anderen...

Vanessa Opale Blacklake

(von Shadow)

-Name: Vanessa Opale Blacklake

-Haus: Slytherin (wegen Blutsstatus)

-Alter: 17

-Geburtstag: 7.5.1926

-Jahrgang: 7

-Sternzeichen: Stier

-Blutsstatus: Reinblut, ist ihr aber egal.

-Aussehen: Sie hat dunkelbraunes Haar, normal gebräunte Haut, hat durchschnittliche Figur und trägt eine Brille.

-Schauspieler: Demi Lovato (von uns rausgesucht ;))

-Bild:

<http://www.google.com/imgres?q=demi+lovato+brille&um=1&hl=de&biw=1280&bih=899&tbn=isch&tbnid=xlkGE8R06pTvqM:&imgrefurl=http://www.starflash.de/bildergalerie/kreative-koepfe-stars-mit-crazy-muetzen-95017.html&docid=St-ofhGgPi7MLM&w=500&h=600&ei=YjNFTvyoOoGe-wau4Ln4Bg&zoom=1&iact=hc&vpx=296&vpy=69&dur=1502&hovh=246&hovw=205&tx=139&ty=133&page=1&tbnh=141&tbnw=118&start=0&ndsp=36&ved=1t:429,r:1,s:0>

-Charakter: Obwohl sie eine Slytherin ist, ist sie nett, freundlich, treu und geduldig kann aber auch, gegenüber anderen Leuten, kühl, unnahbar und desinteressiert sein.

Sie kann sehr gut die Ruhe bewahren falls andere Leute sie gerne ärgern was selten vorkommt, denn es war schon immer schwierig herauszufinden was sie gerne denkt. Manchmal wirkt sie auch verträumt.

-Wirkt auf andere: Im ersten Augenblick denkt man das sie kühl und unnahbar ist doch ihre engsten Freunde wissen das es nicht so ist denn wenn sie aufgetaut ist kann sie richtig nett sein.

-Stärken: kann sehr gut die Ruhe bewahren, hat den pass-auf-sonst-beiß-ich-Blick, kann sehr gut duellieren, weiß sehr viele Angriff und Verteidigungszauber (sehr zum Ärger vom Tom*gg*), hat einen großen Gerechtigkeitssinn, künstlerisch begabt.

-Schwächen: stur, kann sehr wütend werden wenn man sie ärgert oder herausfordert.

-Familie: Ihre Eltern sind beide Reinblütig. Ihr Vater hält nicht viel von Reinblütigkeit weil er meint das jeder Mensch seine eigenen Stärken und Schwächen hätte während ihre Mutter das genaue Gegenteil meint. Schon seit Vanessas Kindheit versucht sie Vanessa zu überzeugen das "Reinblut mehr als gut ist". Doch Vanessa hörte nicht auf sie.

-Interessen: lesen, schreiben, Zaubersprüche, Musik.

-Lieblingessen: Kesselkuchen und Berti Botts Bohnen aller Geschmacksrichtungen.

-Zauberstab: Mahagoni, 11 Zohl, Phönixfeder.

-Vorlieben: Bücher, Ruhe, ihre selbst geschriebenen Geschichten

-Abneigung: Partys, Arrogantheit, Lügen, Selbstsucht.

-Lieblingsfächer: Zauberkunst, VgddK.

-Hassfach: keine

-Haustier: ihr Schattentiger Hyper.

-Freundeskreis: Catherine (und alle anderen außer Tom und seine Clique), obwohl sie eine Slytherin ist hat sie auch Freunde in den anderen Häuser. Sehr zum ihren Ärger versucht Tom sie auf seine Seite zu bringen wegen ihrem Blutsstatus und ihren Kräften was jedoch scheiterte.

Estelle Adams

(von Khira)

Name: Estelle Adams

Haus: Ravenclaw

Alter: 17

Geburtstag: 23.03.1926

Jahrgang: 7

Sternzeichen: Widder

Blutsstatus: Reinblütig

Aussehen: Schlank, sehr helle Haut, schwarze lange Haare, haselnussbraune Augen, hübsch

Schauspieler: miriam haßler (von uns rausgesucht)

Bild: <http://www.checkeins.de/endlich-samstag-max.html>

Charakter: frech, liebenswürdig, selbstständig/unabhängig, intelligent

Wirkt auf Andere: zu ihren Freunden ist sie sehr herzlich und verteidigt was ihr lieb ist mit allen Mitteln. Fremden gegenüber tritt sie sehr selbstbewusst gegenüber, was anfangs arrogant wirken kann. Sie ist loyal, dabei aber unabhängig. (Sie trägt nur schwarze Kleidung mit höchstens ein paar farbigen Akzenten.)

Stärken: Empathisch, selbstbewusst, freundlich

Schwächen: ungeduldig

Familie: Einzelkind, gute Beziehung zu den Eltern, wohlhabend

Interessen: liest unheimlich gern, verbringt gern Zeit mit ihren Freunden, macht jeden Scheiß mit

Lieblingessen: Spaghetti Bolognese

Zauberstab: in etwa wie Hermine ihrer, nur in schwarz

Vorlieben: Männer/Jungs mit schwarzen Haaren, großgewachsen, schlank, frech; Bücher; Corsagen

Abneigungen: Insekten, Spinnen, nervige Kindsköpfe

Liebingsfächer: Zaubertränke

Hassfächer: Pflege magischer Geschöpfe, Geschichte der Zauberei

Haustier: ein schneeweißer Kater namens Louis

Freundeskreis: kann noch entstehen

Pat

(von Ree)

Name: Patrice La Font Genannt Pat

-Haus: Slytherin

-Alter: 17

-Geburtstag: 28.10.1926

-Jahrgang: 7

-Sternzeichen: Skorpion

-Blutsstatus: Reinblut

-Aussehen: Schlank braune Haare Braune Augen, Zierlich

-Schauspieler: Selena Gomez

- Beispielbild:

<http://ibunker.us/pic,en,26031304274089,1.html>

-Charakter: Patrice ist ein Weltoffener Mensch und auch mit den anderen Häusern hat sie kein Problem ihr bester Freund ist ein Gryffindor. Sie ist Schüchtern und tut alles für ihre Freunde, Manchmal wirkt sie aber eher kühl und ist leicht aufbrausend in der schule ist sie sehr gut und sie ist darauf bedacht das ja auch immer alles stimmt was sie einreicht.

-Wirkt auf Andere: Zerbrechlich

-Stärken: Heilzauber und Astronomie

-Schwächen: Ihr Schwarm, Zauberkunst

-Familie: Ihre Eltern sind nicht wirklich fixiert auf darauf alles zu hassen was nicht zaubern kann, dafür ist ihre Mutter besessen darauf das Patrice nach ihrer schule ins ministerium geht was ihr aber garnicht passt da sie lieber heilerin werden will..Sie ist sehr sensibel

-Interessen: Alles was mit Astronomie, Partys und ihren Freunden zutun hat.

-Lieblingessen: Tiramisu und Butterbier

-Zauberstab: Palme 14 zoll Einhornhaar

-Vorlieben: Lesen, Feiern, tanzen ihre Freunde

-Abneigungen: Tom Riddle, Sie hat angst vor ihm, Regen, Muggelhasser

-Lieblingsfächer: Astronomie, Kräuterkunde

-Hassfächer: Wahrsagen

-Haustier: Eine Kleine Maine Coon Dame namens Benjie

-Freundeskreis: John Mahonie, nach und nach Catherine

John Mahonie

(von Ree)

Name: John Mahonie

Haus: Gryffindor

Alter: 17

Geburtstag: 3.3.1926

Jahrgang: 7

Sternzeichen: Fische

Blutsstatus: Halbblut

Aussehen: Braune etwas längere haare groß muskulös , grüne augen

Schauspieler: Paul Wesley

Beispielbild:

<http://cdn.buzznet.com/media/jj1//2010/04/daman-wesley/paul-wesley-da-man-magazine-07.jpg>

Charakter: Nett, Hilfsbereit, manchmal etwas streitsüchtig , ehrgeizig

Wirkt auf Andere: Immer etwas neben der spur

Stärken: Quiddich (Treiber)

Schwächen: Mädchen und Verwandlung

Familie: Mutter - Hexe, Vater - Muggel

Interessen: Quidditch , seine Freunde, feiern und Schwimmen

Lieblingssessen: Rollbraten und Cola

Zauberstab: Eiche 13 Zoll Drachenherzfaser

Vorlieben: Quidditch seine Freunde

Abneigungen: Langweiler, Hausaufgaben

Lieblingsfächer: Verteidigung gegen die dunklen künste

Hassfächer: Wahrsagen

Haustier: Jumper eine Schleiereule

Freundeskreis : Patrice La Font und was noch so folgt

Vielen Dank für eure tollen Steckbriefe :) Wir freuen uns auf weitere! (vielleicht auch ein paar Jungs, welche mit Tom befreundet sind? ;D)

Prolog:

Es war in einer nebelverhangenen dunklen Nacht.

Ein Mann, nein, es war noch ein Junge huschte durch den Nebel wie ein Schatten.

Er war alleine, hatte keine Angst oder fühle irgendwas...nein, er hatte nur ein Ziel vor Augen.

Das Herrenhaus, in dem der alte Mr. Riddle lebte.

Der Junge wollte hinein in das Haus, aber er blieb nur davor stehen und beobachtete den Mann.

Schweigend stand er da.

Eine Stunde, zwei Stunden vergingen und er hatte sich noch nicht weg bewegt.

Nein, er würde die ganze Nacht bleiben.

Er wollte sein nächstes Opfer genaustens kennen.

Er würde solange bleiben, bis er wusste, wie er ihn vernichten konnte.

Oder bis der Tag anbricht...

Heute würde er ihn noch leben lassen, entschied der Junge.

Aber er würde wieder kommen und dann wäre seine Zeit gekommen.

Nein, er verschonte niemanden der ihm Leid zugefügt hatte. Er sollte büßen für seine Taten.

So, schickt gaannzz viele Steckbriefe :D

Wir werden sie dann anschließen hier reinstellen :D

Also... wir sind gespannt :D

xoxo

Finendena

Essensschlacht im zweiten Zuhause

Hey Leute!

Danke für eure tollen Steckbriefe ;)

Hier ist das erste Chap mit den Stichwörtern "Himbeereis und Essensschlacht" und "Kings Cross und Wiedersehen (mit Freunden und Feinden)".

Nächstes Kapitel: "Liebesbrief und Duell"

L. und J.

Es war der 1. September.

Heute war der Tag an dem die Schüler wieder nach Hogwarts zurückkehren würden.

Am Bahnhof war eine riesige Menschenmenge, in der viele versuchten Verwandte oder Freunde zu finden, sich zu verabschieden oder auch einfach nur in den Zug zu gelangen.

Genauso wie Catherine.

„Pass auf dich auf, meine Große“, verabschiedete sich ihre Mutter herzlich und drückte sie noch einmal an sich.

„Ich bin mir sicher es wird ein schönes letztes Jahr für dich.“

„Danke, Mum“, antwortete sie und lächelte ihre Mutter an.

„Auf Wiedersehen“, unterbrach sie ihr Vater, ein kalter und zurückhaltender Mann, der nie seine Gefühle zeigte.

„Auf...wiedersehen“, sagte das blonde Mädchen und trat, den Kopf respektvoll gesenkt, ein Stück zurück.

„Ich..ich geh jetzt“, erklärte sie und stieg in den Zug ein.

Planlos lief sie von Abteil zu Abteil, während sie darauf hoffte ein bekanntes Gesicht oder nur ein leeres Abteil zu finden.

„Ist hier noch frei?“, fragte sie schließlich ein schwarzhaariges Mädchen, das eine ebenso dunkle Jeans anhatte und ein dunkelrotes, elegantes Top.

„Klar, setz dich ruhig“, meinte sie freundlich.

„Danke.“

Die Blondine legte ihren Koffer ab und setzte sich dem Mädchen gegenüber.

„Ich bin übrigens-“

„Catherine, ich weiß. Wir hatten letztes Jahr Wahrsagen zusammen“, das Mädchen lächelte schwach.

„Ich weiß, du bist Estelle.“

Catherine grinste.

„Du konntest dir meinen Namen merken?“, fragte sie verwundert.

„Ja, ich fand ihn irgendwie schön. Estelle. Klingt irgendwie königlich.“

„Findest du?“, fragte sie skeptisch.

„Ja, ich denke schon.“

Plötzlich sprang eine schneeweiße Kater hervor.

„Der ist ja schön!“, sagte Catherine strahlend und beobachtete das Tier vor ihr.

„Danke, ich hab ihn von meinen Eltern zur Einschulung bekommen. Er heißt Louis.“

Cathy streichelte den Kater.

„Ich hab auch eine Katze bekommen“, antwortete das blonde Mädchen und als wäre dies abgesprochen, sprang in diesem Moment eine kleine Katze auf ihren Schoß..

„Catherine!“, rief ein rothaariger Junge, welcher gerade das Abteil betreten hatte und warf ihr einen Luftkuss zu.

„Kenn ich dich?“, fragte sie verwirrt.

„Klar, ich bin deine große Liebe, du weißt es nur noch nicht!“, erklärte der Junge und lief anschließend lachend davon.

„Das war Jacob. Ein Huffelpuff. Er hält sich für sehr witzig, auch wenn andere, so wie ich, ihn hassen und für sehr sehr unwitzig halten. Er ist einfach nur kindisch und unreif“, erklärte Estelle.

„Hat er dir das Herz gebrochen?“, wollte Catherine wissen.

„Ähh, wieso?“

„Ich weiß nicht, hört sich an als könntest du ihn nicht ausstehen, da er dich verletzt hat.“

Estelle zuckte die Schultern.

„Willst du was zu Naschen?“, fragte die Blondine, „Ich werde mir jetzt nämlich was holen.“

„Ja, danke“, antwortete Estelle und streichelte ihren Kater.

Tom Riddle schritt zielstrebig in die große Halle.

Er bemerkte wohl, dass einige der Mädchen ihm schmachmend nachsahen, kümmerte sich aber nicht sonderlich darum.

Er setzte sich an den äußersten Rand des Slytherin-Tisches und schaute mit kühlem Blick im Raum umher.

Deshalb bemerkte er auch das blonde Mädchen nicht, dass sich gegenüber von ihm niederließ.

Catherine starrte Tom an.

Schon wieder dieser Idiot, dachte sie entnervt.

Wieso muss er immer dort sein, wo ich auch bin?

Sie rutschte demonstrativ ein Stück zur Seite und strich sich ihre blonden Haare zurück. Da bemerkte sie ihre Freundin Vanessa, die grinsend auf sie zugelaufen kam.

„Hey“, begrüßte sie das blonde Mädchen, während sie sich neben ihr niederlies.

„Hey“, antwortete Catherine und lächelte sie freundlich an.

„Na, wen haben wir denn da?“, ertönte eine ruhige Stimme.

„Oh, nein“, stöhnte Vanessa genervt und ließ ihre Hand vor ihr Gesicht wandern.

„Catherine“, sprach Syrena weiter,

„Schön dich wieder zu sehen. Hattest du schöne Sommerferien? Was? Nein, sagst du ? Oh, das ist echt schade.“

Die Brünette ließ sich neben Tom nieder.

Dieser schaute auf und musterte sein blondes Gegenüber kühl.

Ein kaltes Lächeln erschien auf seinen Lippen.

„Neidisch?“, fragte der Junge und deutete auf sein Schulsprecherabzeichen.

„Wohl kaum“, erwiderte das Mädchen und lächelte auf die selbe Art wie er.

Ein schlankes, etwas kleineres Mädchen erschien am Slytherin-Tisch und ließ ihre Augen suchend über den Tisch wandern.

„Äh....“, begann sie und machte Anstalten, sich neben Catherine nieder zu lassen.

„Könnte ich mich vielleicht zu euch setzen?“

Catherine wollte schon verneinen und setzte an:

„Mhm....also weißt du, ich glaube -“, da flüsterte Vanessa leise in ihr Ohr:

„Cathy! Jetzt gib ihr doch eine Chance. Sie ist wirklich nett, wenn man sie mal näher kennt.“

Seufzend gab Cathy nach und glücklich setzte sich das Mädchen neben sie.

„Ich bin übrigens Pat“, stellte sich die Dunkelhaarige vor.

„Du bist Catherine, nicht? Hab schon von dir gehört. Und du musst dann...“

„...Vanessa sein“, beendete Vanessa den Satz und nickte.

„Liebe Schüler“, unterbrach Professort Dippet das Gespräch der Drei und jedes andern Schülers in der Großen Halle, „Ich möchte sie sehr herzlich zu einem neuen Jahr in Hogwarts begrüßen.

Bevor wir die Erstklässler reinholen, möchte ich euch die diesjährigen Schülersprecher vorstellen. Sie werden dann heute Abend die Vertrauensschüler einweisen.

Der Junge der diesen Posten übernehmen wird, ist Tom Vorlost Riddle. Einen großen Applaus, bitte.“

Der Slytherin Tisch klatschte nur so um die Wette.

Jedoch blieb es bei den Andern Tischen eher ruhig.

„Das Mädchen welches diesen Posten übernehmen wird ist

Catherine Rachel Lancemore, auch einen tosenden Applaus für sie.“

Diesmal waren es alle Tische die applaudierten.

Catherine war in den anderen Häusern beliebter als der kühle und mächtige Tom.

„Neidisch?“ fragte Catherine Tom und lächelte zufrieden.

Ihm fielen fast die Augen aus dem Kopf, als sie sich ihr Schulsprecherabzeichen an den Umhang hängte.

In diesem Moment sagte oben am Lehrertisch Professor Dumbledore, der Lehrer für Verwandlung, zu Professor McKinley, dem Arithmantiklehrer:

„Ich hoffe, dass Catherine Tom ein bisschen zügelt.

Ich habe das Gefühl, er übernimmt sich da ein bisschen bei seinem Durst nach Macht.“

Er erhielt große Zustimmung von seinem Kollegen.

Nachdem die Erstklässler auf ihre Häuser verteilt wurden und der Schulleiter eine lange, langweilige Rede gehalten hatte, atmeten alle Schüler auf, als sie endlich essen durften.

Eine Weile herrschte Stille und man vernahm nur das Schmatzen von Cory, einem....leicht verfressenem Jungen.

„Patrice“, begann Tom ruhig und sachlich, „ich habe gehört, du hast einen Freund aus *Gryffindor*.“

Er spuckte das Wort fast aus.

„Wie geht es ihm so?“

Patrice senkte den Kopf und antwortete nicht.

„Ich rede mit dir, Patrice.“

„Er liegt im Krankenhaus“, erklärte Pat und versuchte, sich ihre Anspannung nicht anmerken zu lassen.

Catherine ahnte, was gleich kommen würde.

Wenn Tom etwas gefunden hatte, worauf er herumhacken konnte, gab er nicht so schnell auf.

„Im Krankenhaus....das tut mir aber sehr leid.“

Syrena fing an zu grinsen.

„Was ist mit ihm passiert?“

„Das brauch dich gar nicht zu interessieren, Riddle“, fauchte Catherine und warf ihm einen bösen Blick zu.

„Was ist denn jetzt schon wieder, Catherine? Ich rede doch nur mit ihr.“

Er lächelte Pat kalt an. Schauder.

„Also, was ist mit ihm geschehen? Er ist doch muggelstämmig, nicht wahr? Naja, dann ist es kein Wunder, was mit ihm passiert ist.“

Cathy sah, wie sich Syrenas Gesichtsausdruck veränderte und sie eine kühle, distanzierte Maske auflegte.

Das tat sie immer, wenn sich jemand schlecht gegenüber Muggeln äußerte.

Tom sprach ungerührt weiter.

„Die Muggel sind nicht viel wert. Sie sind doch alle nur ein Haufen wertloser, dreckiger Ab-“

Blitzschnell hatte Vanessa sich eine Schüssel voller Himbeereis geschnappt und zielsicher auf Toms Gesicht geworfen. Die rosa Masse tropfte an seinem Gesicht hinunter. Wütend wischte er sich das Himbeereis aus den Augen und nahm sich einfach Syrenas Teller (Kartoffelbreiester und halbaufgeessenes Schweinefleisch mit Gemüse).

Zack, schon landete das ganze in Vanessas Haaren.

„Du“, mischte sich jetzt auch Cathy sauer ein und schüttete Tom Kürbissaft ins Gesicht.

Wenige Sekunden später war der gesamte Slytherin-Tisch in eine haarsträubende Essensschlacht verwickelt, die auch noch vergrößert wurde, als ein Slytherin versehentlich Tiramisu auf einen Gryffindor warf.

„Das schöne Tiramisu“, jammerte Pat und seufzte herzerreißend.

Sogar die Lehrer wurden nicht verschont und schon bald hatte Dumbledore einige klebrige Zitronenbonbons im Bart hängen.

„Hör mir zu, Riddle“, zischte Vanessa wütend, „du hältst jetzt deine widerliche Fresse, dann wird dir auch nichts passieren, klar?“

Tom blieb ruhig.

„Was willst *du* mir denn antun?“

„Ich kann dir eine ganze Menge antun...“

„Beweis es. Ein Duell. Um Mitternacht, am Astronomieturm. Wenn ich verliere, verspreche ich, dich und deine Freunde nie mehr zu belästigen. Wenn du verlierst, hast du das gleiche zu tun.“

„Abgemacht“, meinte Vanessa und zog sich zurück.

Das hielt sie jedoch nicht davon ab, noch etwas Huhn um sich zu werfen.

„SCHÜLER!“, brüllte Professor Dippet außer sich. „AUFHÖREN!“

„SCHÜÜÜÜÜÜLEEEEEER!“

Ein Schwenker seines Zauberstabes genügte und alle Lebensmittel schwebten hoch über den Köpfen der Schüler.

„Was fällt euch eigentlich ein?“, wetterte er.

„Ihr hört jetzt sofort damit auf und begeben euch umgehend in eure Gemeinschaftsräume. Wenn das noch einmal vorkommt, könnt ihr euch auf eine saftige Strafe gefasst machen!“

Mit Essensresten beschmiert begaben sich die Slytherins auf ihre Gemeinschaftsräume und Catherine überlegte derweil, wie das Duell heute Nacht wohl ausgehen würde.

Das war ein ziemlich langes Chap, aber nur hier für den Anfang :)

Über Kommentare und noch weitere Steckbriefe von neuen Lesern würden wir uns sehr freuen ;)

Finendena

Duell und Liebesbrief

Danke an die Kommischreiber, also an Khira, Ree, Shadow, Blue!)

*Ihr seid echt die Besten *alle in einer Umarmung zerquetsch**

*Hoffentlich bleibt ihr auch weiterhin so fleißig beim Lesen :) *Kekse hinstell**

*Wie wär`s mit einigen neuen **Stichwörtern** für das nächste Kapitel? Lasst euch was einfallen :D*

Viel Spaß mit dem Chap !(diesmal Action....aber nächstes Chap wieder etwas ruhiger...;))

Catherine ahnte nichts Gutes, als sie zusammen mit Vanessa den Astronomieturm bestieg.

Natürlich hätte sie versuchen können, Vanessa davon abzuhalten, aber sie wusste, dass das nichts bringen würde.

Sie war nämlich stur. Sehr stur.

Oben angekommen war es still. Man hörte nur das leise Rauschen des Windes und das schreckliche Knarzen der Dielen, wenn man sie zu fest betrat.

Schweigend warteten die Beiden in einer dunklen Ecke, während Vanessa ihren Zauberstab zückte und „Lumos“ flüsterte.

„Meinst du er kommt überhaupt? Vielleicht blufft er ja.“

„Glaube ich nicht“, antwortete Catherine. „Tom ist nicht derjenige, der sich feige verdrückt. Er gibt nicht eher auf, bis er gewonnen hat.“

„Ich hab eine Chance zu gewinnen, oder?“, wollte ihre Freundin wissen.

„Na klar. Du bist gut. Aber Tom...naja....er ist irgendwie eine ganz andere Kategorie. Du musst sehr gut aufpassen, was er macht. Denn er durchschaut dich und deine Schwächen sehr schnell und wenn du einen einzigen kleinen Fehler machst....Bähm!“

Vanessa nickte.

In diesem Moment tauchte eine dunkle Schattengestalt auf.

Sie betrat die knarzenden Dielen und rief mit schüchterner Stimme:

„Hallo?“

„Patrice!“, wollte Catherine wissen.

„Was zur Hölle machst du hier?“

„Äh naja, also ich habe kein gutes Gefühl bei der Sache.“

Außerdem kann ich nicht schlafen, also was solls...“

„Mhm. Na gut. dann bleibst du eben hier. Aber sei leise, wir dürfen die Lehrer nicht aufwecken.“

Bei diesen Worten tauchte auf einmal Tom Riddle mit seiner Gefolgschaft (Damon, James und Syrena) auf und wedelte mit seinem Zauberstab ungeduldig herum.

„Ich bin überrascht, Vanessa Blacklake. Ich hätte nicht gedacht, dass du kommst.“

„Ich bin nicht der Typ, der kneift“, erwiderte sie und tat einen Schritt auf ihn zu, „Gut, die Regeln sind folgende: Wir dürfen uns nicht gegenseitig töten oder ersthaft verletzen, gewonnen hat derjenige, der den anderen länger als 10 Sekunden auf dem Boden halten kann.“

Er grinste und leckte sich angriffslustig über die viel zu weißen Zähne.

„Es wird schwer, dich nicht zu verletzen“, antwortete Riddle und zückte seinen Zauberstab.

„Syrena, kümmer dich um diese Mädchen“, sagte er und deutete auf die beiden Slytherinnen, „Ich möchte nicht, dass sie mich während dem Duell stören!“

„Ohh, keine Sorge, das werden wir nicht“, entgegnete Catherine und begab sich mit Pat in Sicherheit.

Die beiden Mädchen setzten sich auf ein altes Fass, was aus welchem Grund auch immer, dort oben seinen Platz hatte.

„Bereit?“

Tom nickte. „Fangen wir an.“

Er schoss einen Fluch auf Vanessa, dem sie geschickt auswich. Sie schickte ihm ebenfalls einen Zauberspruch auf den Hals.

Eine Weile duellierten sich die Beiden, ein Kopf an Kopf rennen um den Sieg.

Immer heftiger wurden ihre Zaubersprüche, immer gefährlicher ihre Manöver.

Vanessa atmete schon schwer, aber bei Tom schien man keinerlei Erschöpfung wahr zu nehmen.

„Gibst du schon auf, Vanessa?“, wollte er lächelnd wissen.

„Hättest du wohl gerne“, keuchte sie und schoss einen Fluch auf ihn ab.

Doch dann passierte es:

Als Vanessa einem Fluch von Tom ausweichen wollte, stolperte sie und fiel zu Boden.

Tom bemerkte dies und rief:

„Sectumsemptra!“

Blut ergoss sich auf den Boden.

Vanessa schrie auf und knallte mit dem Kopf auf die harten Dielen.

Ein schreckliches Geräusch ertönte und sie fiel kraftlos in sich zusammen.

„Vanessa!“, schrie Catherine und rannte auf ihre Freundin zu.

Pat riss erschrocken die Augen auf und kniete neben Catherine.

Die Beiden rüttelten erschrocken ihre Freundin. „NESSA! Nessa!“

Tom starrte auf den bewusstlosen Körper, während Pat ihre Heilkünste einsetzte um sie zu heilen.

„Du!“, schrie Catherine und rannte auf Tom zu, „Wir konntest du es wagen!“

Sie holte ihren Zauberstab raus und hielt ihn bedrohlich vor seine Augen.

„Das würdest du nicht wagen“, sagte Tom und lächelte triumphierend.

„Vielleicht nicht, aber das!“, schrie sie und schlug ihn mitten ins Gesicht.

Sie hatte eine tiefe Wut auf Tom, eine Wut, die sich mitten in ihr Herz gebrannt hatte.

„Au!“

„Was hast du ihr getan?!“

Verzweifelt wollte sie nochmal zuschlagen,

ochs Tom hielt ihre Hand fest.

„Es reicht!“, sagte er bestimmend, „Kommt wir gehen!“

Er ließ ihre Hand los, die einen Abdruck vom festen Griff bekommen hatte.

„Nein! Du bleibst!“, rief die blonde Tom hinter her.

„Warum sollte ich?!“, lachend hob er eine Augenbraue.

„Weil du sie gefälligst ins Krankenzimmer trägst!“, rief Pat.

Wütend pustete sich Catherine eine Haarsträhne aus dem Gesicht und schaute zu Pat, die mittlerweile aufgestanden war.

„Tom, lass uns jetzt abhauen!“, Syrena zog an seinem Umhang.

„Nein, sie hat recht. Ein wahrer Gentleman tut sowas.“ Catherine lachte spöttisch: „Gentleman? Hau ab! Die hilfe von dir und deiner Gefolgschaft brauchen wir nicht!“

„Gut, dann eben nicht“, meinte Tom und schritt von dannen.

Pat starrte derweil Vanessas Wunden an.

Sie richtete ihren Zauberstab auf die Verletzungen und murmelte ein paar Worte.

Wie durch Zauberhand schlossen sich einige der Schürfwunden und neues Fleisch bildete sich an der Stelle.

Catherine blickte sie verblüfft an.

„Du kannst Heilzauber?“

„Natürlich“, antwortete Pat und begann von neuem, ihre Wunden zu heilen, „mich interessiert das alles total. Ich möchte den Menschen helfen. Deswegen will ich auch nach meinem Abschluss Heilerin werden.“

„Wir müssen sie ins Krankenzimmer tragen“, sagte Catherine und hob sie zusammen mit Pat hoch.

Die Mädchen passierten die Tür und wollten die Treppe hinunter laufen, jedoch versperrte ihnen jemand den Weg.

„Hab ichs doch gewusst“, meinte eine tiefe Stimme.

Hinter ihm ragten die Umrisse von Tom und seiner Gefolgschaft auf.

„Sie können sofort -“

Professor McLaughlin starrte entgeistert auf den bewusstlosen Körper vor ihm.
„Oh Gott! Wir müssen sie in den Krankenflügel bringen! Sofort!“

Am nächsten Morgen stand Catherine ganz verschlafen im Bad.
„Morgen“, murmelte sie, ihre Augen reibend und schnappte sich ihre Haarbürste.
„Hey“, sagte Clarice, ein rothaariges Mädchen aus ihrem Zimmer, „Du siehst echt verschlafen aus.
Was hast du letzte Nacht gemacht? Gefeiert?“
Skeptisch zog sie eine Augenbraue hoch.
„So ähnlich.“

Catherine legte ihre Haarbüste beiseite, zückte ihren Zauberstab und rief: „Allicere fusce!“
Schon war sie fertig angezogen, ihre Haare waren gekämmt und ihre Zähne geputzt.
„Ich geh jetzt etwas essen“, erklärte sie Clarice und ging in die große Halle.

Sie vernahm schon von Weitem das laute Stimmengewirr und Geschirrklopfen und roch schon bald den leckeren Waffel- und Spiegelelduft, der den Raum erfüllte. In der großen Halle angekommen ließ sie sich erschöpft neben Pat fallen.

Durch das Duell und Pats Heilkünsten war die Freundschaft der beiden Mädchen noch etwas stärker geworden.

„Was für `ne Nacht“, seufzte sie und schnappte sich ein Stück Brot, das sie mit Erdbeermarmelade bestrich.
„Ich freu mich schon auf heute Nachmittag. Endlich ein bisschen Freizeit...“

„Jap. Ich kann es immer noch nicht fassen, dass Vanessa im Krankenflügel liegt und dort auch noch eine Weile bleiben muss!“

„Zum Glück haben wir keinen Ärger bekommen.“

„Ja, aber auch nur weil ihr beide Schulsprecher seid. Die Lieblinge der Lehrer“, Pat grinste und aß einen Löffel von ihrem Müsli.

„Machen wir heute etwas zusammen?“

„Klar“, meinte Catherine, „vielleicht hat Estelle ja auch Lust, zu kommen. Sie ist echt nett.“

In diesem Moment vernahmen die Mädchen ein entnervtes Knurren einige Plätze weiter.

Syrena schlug den Tagespropheten auf, warf einen Blick darauf und schleuderte ihn in hohem Bogen davon.

„Da stehen nur Lügen drin, nur Lügen! Der Prophet ist so `ne verdammte Heuchlerzeitung.“

„Ganz ruhig, Süße“, grinste Damon und tätschelte ihr den Arm.

Catherine wandte sich nun wieder Patrice zu.

„Mmh...wie geht es eigentlich deinem Freund, John?“

Die Brünette ließ ihren Löffel fallen, welcher in ihrem Müsli aufschlug und so Cornflakes durch die Luft schleuderte.

„Nun..ja“, erklärte sie schluckend, „Ich schätze mal gut. Er müsste bald wieder gesund sein.“

„Du hast noch nicht mit ihm gesprochen, oder?“, fragte Catherine und legte ihr Brot hin.

Pat schüttelte den Kopf: „Ich konnte nicht! Ich fühl mich total mies, aber es war mein eigener Cousin der ihn so schwer verletzt hatte!“

In ihren Augen sah Catherine Tränen.

Pat hasste es Freunde im Stich zu lassen.

„Schick ihm doch eine Eule“ schlug die Blondine vor.

„Ja...ja, das werde ich machen.“

Blitzschnell stand sie auf und rannte in die Eulerei.

Catherine schaute ihr noch einen Moment nach, während sie in ihr Brot biss.

Plötzlich flog eine graue Eule mit blitzend grünen Augen auf sie zu und warf einen Brief direkt zwischen ihrem Orangensaft und dem Teller ab.

Misstrauisch beobachtete sie den schweren braunen Umschlag, wiegte ihn einen Moment in ihren Händen

(könnte ja etwas teures drin sein ;)) und öffnete ihn schließlich:

*Liebste Catherine,
deine Augen sind so schön wie meine.
Deine Haare duften so als hätte
meine Mutter sie geputzt.
Dein Atem riecht nach einer kühlen Brise im Sommer.
Ich liebe dich und du liebst mich!
Willst du mich heiraten?*

*In ewiger Liebe
dein Jacob.*

Genervt stöhnte sie.
Nicht schon wieder! Er hatte sie doch erst im Zug genervt. Was für ein kindischer Junge.
Catherine beschloss im nach dem Unterricht zur Rede zu stellen.

*„Vanessa Opale Blacklake“, sagte eine sanfte Stimme und schritt an ihr Bett, „Du hast gut gekämpft.“
„Was willst du Riddle?“, fragte sie mit heiserer Stimme. Sie fühlte sich so elend wie noch nie.
Dieses bescheuerte Riddle-Arschloch!
„Ich wollte dir nur mitteilen, dass ich auf dich zurück kommen werde, wenn die Zeit gekommen ist. Du
wärest eine gute Mitstreiterin.“
Er grinste schelmisch und ging so leise wie er gekommen war.
„Na klar“, murmelte Vanessa noch ironisch,
„natürlich wäre ich das.“*

OHA, das war ja irgendwie schon wieder ziemlich lang o.O ^^
Muss wohl an euch liegen :)

xoxo
J. und L.

Date im Mondschein

Vielen Dank für eure lieben Kommentare :) Wir wissen eure Unterstützung wirklich zu schätzen und hoffen, ihr bleibt auch weiterhin dabei!

Die Stichwörter für dieses Chap sind:

Vollmond und Kirschblüten

Und für das nächste:

Hogsmead und Verdächtigung

Viel Spaß :)

Finendena

2 Wochen später

„Ich hab ein Date!“, schrie eine aufgeregte Pat und rannte zu Catherine und Vanessa.

„Das ging aber schnell“, meinte Catherine mit hochgezogenen Augenbrauen, „Hast du dich etwa wieder mit John versöhnt?“

„John?“, fragte Pat verständnislos.

„Dein bester Freund“, erklärte Vanessa und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Wieso sollte ich mit ihm ausgehen?“

„Naja...so wie du manchmal von ihm schwärmst?!“

„Ich schwärm doch nicht von ihm!“, empörte sich die Dunkelhaarige. „Er ist *nur* mein bester Freund.“

„Aha“, sagten ihre Freundinnen synchron, „Natürlich. Also, wenn er nicht dein Date ist - wer dann?“

„Tja... das wüsstet ihr wohl gern“, erwiderte sie und hüpfte grinsend davon.

„Die hat sie ja wohl nicht mehr alle“, meinte Vanessa und schaute kopfschüttelnd ihrer Freundin hinterher.

„Hey“, raunte eine Stimme an Pats Ohr, „Du siehst toll aus.“ Pat errötete und atmete langsam seinen wundervollen Duft ein.

„Du riechst nach Kirschblüten“, erklärte er und lächelte.

Seine sturmgrauen Augen blitzten freudig.

„Wo gehen wir hin?“, fragte das Mädchen schüchtern.

„An den See“, flüsterte der Junge in die laue Herbstnacht hinein.

Hand in Hand bestritten die Jugendlichen ihren Weg.

Am See angekommen begann er sein T-Shirt auszuziehen; das fahle Mondlicht tauchte seine Gestalt in helles Licht.

„Was hast du vor?“, fragte Pat und schielte auf seinen muskulösen Körperbau.

„Schwimmen, was sonst?“

Plötzlich packte er Pat und zog sie mit sich ins Wasser.

Kreischend landete sie im kalten Nass.

Der Junge lachte leise und legte seinen Arm um ihre Hüfte, um sie an sich zu ziehen.

Pat konnte seinen Atem an ihrem Gesicht spüren, ihr Herz pochte laut.

„Wa-as“, wollte sie fragen doch sie wurde durch seine Lippen unterbrochen, welche nun direkt auf ihren

lagen.

Nach einem langem Moment, in dem in ihren Köpfen ein Feuerwerk explodierte, löste er sich gerade so weit von ihr, um Luft holen zu können.

Ihr Herz schlug wie verrückt und ihr war schwindelig - aber auf eine angenehme Weise.

Als Pat sich an ihn schmiegte und die Arme um seinen Hals schlang, schnupperte er sachte an ihrem Haar.

Dann raunte er: „Pat?“

„Ja?“

„Du bist wunderschön.“

„Küss mich einfach“, erwiderte sie.

Er tat es.

Für einen Moment löste sich die ganze Welt in Luft auf und es gab nur noch sie beide.

Tropfnass schlich Pat in den Schlafsaal.

„Wo warst du?“, murmelte die verschlafene Stimme von Catherine.

„Baden“, erwiderte Pat und strich ihr über die blonden Haare, „Schlaf weiter.“

Sie nahm wahr, wie der Atem ihrer Freundin wieder ruhiger wurde.

Am nächsten Morgen hatte Cathy den Vorfall schon vergessen und die drei Mädchen machten sich auf den Weg zu Verwandlung.

Als sie an der Großen Halle vorbei liefen trafen sie auf Estelle.

„Hey“, begrüßte Catherine den Neuankömmling, „Leute, darf ich vorstellen. Estelle Adams aus Ravenclaw.“

„Hallo“, begrüßten sie auch nun die anderen Beiden.

„Wo musst du hin?“, fragte Pat neugierig.

„Zu Verwandlung, das hab ich übrigens mit euch.“

Sie grinste.

„Stimmt“, antwortete Vanessa und die vier Mädchen begaben sich in den Unterricht.

„...Und deswegen erfordert es auch größte Konzentration, sich in einen Affen zu verwandeln. Obwohl sie uns so ähnlich sind, ist es doch sehr schwer“, erklärte Dumbledore mit ruhiger Stimme und schrieb *Konzentration* in großen Druckbuchstaben an die Tafel.

„Ich kann mich in einen Affen verwandeln!“, meinte Syrena und sprang von ihrem Stuhl auf.

„Ach wirklich, Miss Bradshaw?“, skeptisch zog Prof. Dumbeldore eine Augenbraue hoch, „Nun, demonstrieren sie uns ihre Verwandlung.“

„Nein, danke, heute nicht“, erwiderte Syrena keck und setzte sich wieder.

„Ich könnte es demonstrieren!“, kam es vom anderen Ende des Raumes.

James Forbes, einer der Freunde von Tom, sprang auf seinen Tisch und gab seine Affengeräusche und -bewegungen zum besten,

weshalb alle Schüler anfangen zu lachen.

„Sehr schön, Mister Forbes, fünf Punkte Abzug für Slytherin, da ich noch nie einen so schlechten Affen gesehen habe.“

Der Junge verzog das Gesicht und die Slytherins stöhnten genervt.

Am Ende der Stunde musste James noch einmal zu Dumbeldore, während die restlichen Schüler zu Zauberkunst weiterzogen.

Professor McLaughlin hielt gerade einen eintönigen Vortrag über Vergessenszauber, als ein Zettel Estelle

erreichte.

Vorsichtig, immer wieder zu der Professorin schauend öffnete sie ihn.

Schau dir T. an.

Wie gebannt er McL. zuhört :)

Streber ^^

Sieht fast so aus als hätte er sich verknallt :D

V.

Estelle sah auf und bemerkte grinsend, wie Tom gebannt seine Lehrerin ansah, einen Stift in der Hand, um alles, was sie erklärte, aufzuschreiben.

Tatsächlich wirkte es so, als hätte er gerade die Liebe seines Lebens getroffen.

Anschließend kritzelte sie blitzschnell eine Antwort:

T. und McL. in Love

das Traumpaar... <3 :D

Obwohl ich finde, T. kann sich sehen lassen :D

E.

Wenige Sekunden später kam auch schon die Antwort von Vanessa.

entrüstet

Du findest, dass er gut aussieht?

Moment - Du stehst aber nicht auf ihn, oder?

V.

Plötzlich bemerkte die Professorin den Briefwechsel und schnappte sich den Zettel.

„So, so...“, sagte sie und begann zu lesen, „T. und McL. in Love. Ein Traumpaar? Wer soll denn dieser gutaussehende T. sein, mit dem ich ein Verhältnis habe? Könnten Sie mir es verraten, Miss Adams?“

Estelle starrte die Lehrerin an.

„Ähh...also...“

„Es ist bestimmt Tom!“, rief eine Stimme aus dem Klassenzimmer.

„Jaja, na dann... ich schätze ich werde Miss Adams und Miss Blacklake nach der Stunde sehen.“

Vanessa und Estelle stöhnten und warfen sich vielsagende Blicke zu.

Wie sollten sie nur dieses Jahr überstehen?

Kommentare?

Würde uns freuen :D

Wer ist wohl Pats kleines Date.....? ^^

Bis zum nächsten Kapitel!

L. und J.

Chocolat chaud

Hey Leute!

Tut uns wirklich Leid, dass es so lange gedauert hat!

*Ein großes Dankeschön gilt **Ree**, **Khira** und **Shadow**, die fleißig Kommentare hinterlassen haben.*

In diesem Kapitel nun die Stichwörter

„Hogsmead und Verdächtigung“ :)

Wir wünschen euch viel Spaß!

Catherine schnappte sich ihren grünen Slytherin-Schal und wickelte ihn um ihren Hals.

„Wer kommt alles mit?“, wollte sie von Estelle wissen, die vor dem Portraitloch stand und ungeduldig wartete.

„Pat, Nessa...und du...und ich.“

„Wo ist Pat eigentlich? Hoffentlich hat sie nichts angestellt.“

„Pat? Unsere Pat? Nie im Leben. Die ist doch viel zu brav“, grinste Estelle und knöpfte ihren Mantel einen Knopf auf.

„Patrice wartet draußen“, fügte sie noch hinzu.

Ungeduldig nestelte sie an ihrem Kragen herum.

„Kommst du jetzt endlich?“

„Ja, moment. Nessa?“

Die Angesprochene, die zuvor abwesend in das knisternde Feuer gestarrt hatte, hob nun verwirrt den Kopf.

„Achso...ja...“

Zusammen machten sich die drei auf den Weg aus dem Schloss.

Draußen trafen sie auch schon Pat und die restlichen Slytherins an.

„Endlich! Ich dachte schon, ihr wärt ohne mich losgelaufen.“

Erleichtert griff sie nach den Armen von Catherine und Vanessa und Arm in Arm spazierten sie die belebte Straße entlang.

Die kühle Herbstluft strich ihnen über ihre geröteten Gesichter und bunte Laubblätter säumten ihren Weg.

Ab und zu hörte man die umstehenden Bäume mit ihren Blättern rascheln.

„Wo wollen wir hin?“, fragte Estelle und blickte um sich.

„In den Honigtopf“, sagte Vanessa und grinste.

Der Honigtopf war eben immer ein gutes Mittel gegen Kälte.

Als sie die Tür mit dem Schild „Honigtopf“ aufstießen, schlug ihnen bereits der leckere Duft entgegen.

Es duftete nach Vanilleeis, Minze, Kürbissaft und hunderte von anderen guten Dingen.

Catherine betrachtete gerade eingehend einige Zuckerstangen mit Bohnengeschmack, als Pat sich meldete.

Sie druckste ein wenig herum.

„Äh...also, ich muss jetzt mal weg. Ich hab noch jemandem versprochen, mich mit ihm zu treffen. Bis später!“

„Mit wem triffst du di-“, setzte Vanessa an, doch da war Pat schon durch die Tür gerauscht.

Verwirrt blickten sie ihr hinterher

„Man“, seufzte Estelle, „Ich hätte auch gern jemanden, mit dem ich mich treffen könnte.“

„Das kannst du laut sagen!“, stimmte Nessa ihr zu und schnappte sich die letzte Packung Bertie Botts.

„Kommt wir gehen am besten in die Drei Besen, hier ist mir langsam zu viel los“, erklärte Catherine ohne auf die Äußerungen der anderen Beiden einzugehen.

Die drei bezahlten also schnell ihre Süßigkeiten und zogen weiter.

Der gemütliche Treffpunkt aller Schüler war so leer wie nie.

Nur ein paar jüngere Huffelpuffs und drei Ravenclaws waren außer den drei Mädchen hier.

„Wo sind denn alle?“, fragte Estelle und schaute die anderen fragend an.

Vanessa zuckte die Schultern und hängte ihren Mantel an die Garderobe.

„Sie sind in diesem neuen Pub, der nur für Verliebte und Beliebte ist“, erklärte Catherine und schnappte sich den Platz am Ofen.

„Irgend so ein total kitschiges Lokal.“

„Was kann ich euch bringen?“, fragte ein junges Mädchen, Rosmerta hieß sie, doch alle nannten sie nur Rosie.

„Ich nehme ein Butterbier“, antwortete Vanessa.

„Ich nehme auch eins“, erklärte Estelle lächelte glücklich über ihre Entscheidung.

„Ich nicht. Ich hätte gerne eine heiße Schokolade.“

„Kommt sofort“, erklärte Rosi und verschwand.

Entspannt lehnte sich die Blondine zurück und schloss die Augen.

„Eine heiße Schokolade? Seit wann stehst du denn auf diesen Kram?“

Belustigt schauten die Mädchen sie an, doch Catherine achtete gar nicht auf die Beiden.

Sie schlug die Augen auf und schaute aus dem Fenster.

Ihr Blick galt nur dem Jungen draußen.

„Hier“, die Kellnerin stellte die Getränke auf den Tisch und verschwand wieder.

Gedankenverloren betrachtete sie ihr Getränk.

Kleine Marshmallowstückchen schwammen unter einer traumhaft großen Sahneschicht.

Catherine traute sich zu erst nicht das Kunstwerk zu zerstören, wagte es aber nach einigen Sekunden doch.

Mmh...göttlich, dachte sie und leckte sich über die Lippen.

Der Junge unterhielt sich mit einigen Schülern und steuerte ab und an etwas zur Unterhaltung bei, sodass seine Freunde grinsen mussten.

Er hatte dunkle Haare und Catherine sah ihn nur schräg von hinten.

Mann, der ist so heiß wie die heiße Schokolade hier auf meinem Tisch, dachte sie und lächelte schelmisch.

„Mhm...der Typ da draußen ist echt heiß“, sagte sie.

Vanessa zog eine Augenbraue hoch.

„Du meinst Tom?“

Erschrocken spuckte Catherine ihre heiße Schokolade aus und starrte Tom unverhohlen an.

„Verdammt! Und ich dachte der Typ wäre hübsch...“

Schmollend sank sie in ihrem Stuhl zusammen, während sich die anderen vielsagend zugrinsten.

Catherine, Estelle und Vanessa hörten schon von Weitem das aufgeregte Stimmengewirr.

Sie gingen näher an das Schloss heran und sahen nun auch unzählige Lehrer, die herumwuselten und Schüler ins Schloss schickten.

Auf ihren Gesichtern zeichnete sich großer Schock ab.

„Was ist da passiert?“, raunte Catherine.

„Keine Ahnung. Bestimmt irgendwas Schlimmes, so wie die alle schauen.“

Professor Dumbledore kam ihnen entgegen geeilt.

„Professor Dumbledore! Was ist denn passiert?“, wollte Estelle wissen.

„Ein Schüler wurde verletzt! Liam Kennedy, aus dem Haus Gryffindor. Wir müssen ihn sofort ins St. Mungos liefern. Der Direktor möchte alle Schüler sofort in der großen Halle sprechen, also geht bitte ins Schloss.“

Geschockt begaben sich die Mädchen auf den Weg ins Schloss.

„Er wurde verletzt? Was glaubt ihr von wem?“

„Das war bestimmt Tom und seine Clique“, knurrte Catherine.

„Wahrscheinlich wollte er nur wieder mal sein Ego aufpolieren und hat sich mit einem schwächeren Schüler duelliert. Dieses miese Arschloch.“

Kurz bevor sie durch das große Eichentor traten, trafen sie auf zwei Gestalten.

Catherine erkannte Pat, die breit lächelnd die Hand eines Jungen hielt.

Und dieser Junge...

Nein.

Catherine sog zischend die Luft ein.

Der Junge, der ihre Hand hielt, war Damon.

Toms Verbündeter.

Über neue Stichwörter würden wir uns sehr freuen! ;)

xoxo

Finendena

Unerwartetes Verhalten

L'amour imprevisiblè hat soeben die 1000-Grenze der Aufrufe durchbrochen! Daaaanke, wir freuen uns rieeesig :)

Danke wieder für eure lieben Reviews, Shadow, Ree und Blue!

Es kann übrigens durchaus vorkommen, dass es ab sofort nicht mehr so schnell geht mit den Kapiteln - Die Schule geht ja wieder los :/

Wir geben aber trotzdem unser Bestes und hoffen, dass ihr auch noch weiterhin dabei bleibt!

*In diesem Kapitel: Schneesturm,maulende Myrte und Wasserfall. (Dieses Mal sind es drei Stichwörter :D)
Viel Spaß :)*

„Was fällt dir eigentlich ein?“, fauchte Vanessa.

„Mit diesem Typen auszugehen!“

„Wir LIEBEN uns!“, verteidigte sich Pat und verschränkte verärgert die Arme vor der Brust.

„Jaja, Liebe, ist klar. Mich würde es nicht wundern, wenn du in den nächsten Tagen verkündest, du hilfst Tom bei seinem Plan, die Weltherrschaft an sich zu reißen!“

„Also jetzt hör mal, das geht definitiv zu weit!“

Pat starrte Vanessa wütend an.

Catherine verengte ihre Augen zu Schlitzen und zischte:

„Nein, es geht zu weit, dass du mit jemandem ausgehst, der nicht gut für dich ist. Er ist böse, Patrice!“

„Woher willst du das denn jetzt nun wieder wissen? Du kennst ihn doch überhaupt nicht!“

„Und ich möchte ihn auch nicht kennenlernen, weil er mit so Leuten wie Tom rumhängt.“

„Du versuchst gar nicht, mir zuzuhören! Ihr versteht das alle nicht!“

Pat rautte sich die Haare und schüttelte dann ihren Kopf.

Nun wurde Catherines Stimme sanfter.

„Wir wollen dich doch nur beschützen.“

„Beschützen? IHR wollt MICH beschützen?“, brüllte nun Patrice. „Ach ja klar, ich vergaß - ich bin ja ein zerbrechliches Mädchen, das bei jedem noch so kleinen Ding eure Hilfe braucht.“

„Pat“, versuchte Catherine sie zu beschwichtigen, „Du bist eins der stärksten und selbstständigsten Mädchen, die ich kenne und genau *deswegen* wollen wir dich beschützen!“

Pats Miene wandelte sich von ärgerlich zu verwirrt.

„Deswegen müsst ihr mich beschützen?!“

„Ja“, mischte sich nun auch Vanessa ein, „Man muss dich manchmal davor beschützen unüberlegt zu handeln und dir helfen klar zu denken.“

„Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass ihr mir vorschreibt wen ich lieben soll und wen nicht!“

In ihren Augen blitzte Wut auf und sie schnaufte.

Gerade als Vanessa etwas erwidern wollte zischte Pat: „Lass mich!“ und rannte davon.

Catherine warf Vanessa einen Blick zu und lief ihrer Freundin nach.

„Warte!“, rief Nessa.

„Wo willst du hin?“

„Ihr nach! Ich hab kein gutes Gefühl...“

Doch Pat war nirgends zu finden.

Im Gemeinschaftsraum war sie nicht, auch nicht in der Großen Halle, der Bibliothek oder in den

Klassenräumen und Gängen.

Keuchend stützte sich Catherine auf ihre Knie.

Sie war durchgehend gerannt und nun schnappte sie nach Luft.

In diesem Moment ging kein geringerer als Tom durch die Große Halle und starrte Catherine unverhohlen an.

Sie wollte etwas bissiges erwidern, verzichtete aber darauf und sprach ihn an:

„Hast du Pat gesehen?“

„Nein, sollte ich etwa?“

„Ich habe sie schon überall gesucht, doch ich kann sie nirgends finden.“

„Aha, habt ihr euch gestritten?“

„Ja. Wegen...wegen Damon. Und dann ist sie wütend weggerannt und ich kann sie nicht finden.“

„Sie wird bestimmt wieder auftauchen“, meinte Tom zuversichtlich.

Hilfe - Seit wann war er denn so nett?

„Da fällt mir was ein“, fügte er hinzu. „Wenn ihr euch wegen Damon gestritten habt, wird sie wohl bei ihm sein, oder?“

Er musterte Catherine mit schiefgelegtem Kopf.

„Das kann sein“, antwortete diese langsam.

„Die Frage ist nur, wo Damon ist.“

Einige Sekunden schwiegen beide.

„Hast du schon im Astronomieturm nachgesehen?“, wollte Tom wissen.

„Oh, stimmt, verdammt!“ Catherine schlug sich

mit der flachen Hand gegen die Stirn.

Sie richtete sich auf und rannte davon.

Doch kurz bevor sie die Große Halle verließ, blieb sie stehen und drehte sich um.

Tom stand immer noch an der gleichen Stelle und blickte ihr nach.

„Danke“, sagte Catherine.

Und lächelte.

Auf dem Weg zum Astronomieturm schaute sie aus den riesigen, bunt verzierten Fenstern und stutzte.

Der Schnee stürzte nur so vom Himmel hinab und bedeckte in Sekundenschnelle den Boden.

Zudem wehte ein sehr starker Wind und die umstehenden Bäume neigten sich heftig.

„Vielleicht sollte ich Dippet davon erzählen“, murmelte Catherine zu sich.

Sie schaute die Treppe hinauf.

Bis auf das leise Rauschen des Windes herrschte absolute Stille.

Sie beschloss, erst zu Dippet zu gehen und dann Pat weiter zu suchen.

Sie konnte ja nicht verschwunden sein.

„Das ist eine ernste Sache“, bemerkte Professor Dippet, als Catherine ihm die Schneesturm-Sache erzählt hatte.

„Miss Lancemore, bitte gehen sie in den Gemeinschaftsraum der Slytherins und unterrichten sie die Vertrauensschüler davon.

Sie sollen die Schüler davon abhalten, das Schulgebäude zu verlassen.

Dann prüfen sie bitte an allen Eingängen, ob sich dort Schüler befinden und schicken sie zurück in ihre Gemeinschaftsräume.

Danke, dass Sie mir so schnell Bescheid gesagt haben.“

Dippet nickte und bedeutete Catherine, ihre Arbeit zu verrichten.

Tom saß nachdenklich auf seinem Bett und strich mit dem Finger über eines seiner Bücher.

De manu mali, stand in einer verschnörkelten Schrift auf dem Buch.

„Hey“, sagte eine Stimme und klopfte gegen den Türrahmen, „Darf ich reinkommen?“

Langsam schaute er auf.

„Klar.“

Vorsichtig trat Catherine in den Raum.

Den Kopf leicht gesenkt.

Es kam ihr komisch vor, einfach so mit ihm zu reden, ohne Freunde.

„Ich wollte mich bei dir bedanken“, begann sie und hob ihren Kopf um in seine Augen zu schauen.

Ihr fiel auf, dass er sehr schöne Augen hatte.

„Pat und Damon waren tatsächlich im Astronieturm und haben, naja, du kannst dir denken, was sie gemacht haben.“

Ein Lächeln huschte über ihre Lippen.

Auch Tom lächelte und richtete sich auf.

„Mmh, ja.“

Er stand direkt vor ihr.

„Hier“, sagte er und reichte Catherine einen Zettel, „Das soll ich dir von Dippet geben, es ist das Passwort für das Vertrauensschülerbad und da wir Schülersprecher sind, sollten wir es als erstes erfahren.“

Kokosnuss, las die Blonde: „Kokosnuss? Wer kommt denn auf Kokosnuss?“

Sie kicherte leise.

„Ich hab keine Ahnung“, Tom grinste sie an und drehte sich schließlich weg,

„Ich geh das Passwort ausprobieren.“

Er schnappte sich ein Handtuch und lief an Catherine vorbei aus dem Zimmer.

„Viel Spaß!“, rief Catherine ihm hinter her.

Doch Tom antwortete nicht, er brauchte einen klaren Kopf.

Im Vertrauensschülerbad schossen, durch einen Schwung mit seinem Zauberstab, gewaltige Wassermassen aus den Wasserhähnen und füllten so das Becken in kurzer Zeit.

Fasziniert schaute Tom zu.

Es kam ihm wie ein kleiner Wasserfall vor.

Er zog seine Badehose an, ließ sich ins Becken gleiten und seufzte.

Es gab nichts schöneres als ein heißes Bad an kalten Tagen.

Plötzlich durchbrach ein Rumpeln die Stille.

Augenblicklich schlug Tom die Augen auf und schnappte sich seinen Zauberstab.

Doch anstatt eines Monsters erschien ein Geist.

Nein, nicht irgendein Geist.

Es war die Maulende Myrte, welche wegem ihm gestorben war, was jedoch nur er wusste.

„Hallo!“, begrüßte sie ihn freundlich und schwebte zu ihm.

Es war Tom sehr unangenehm, sie in seiner Nähe zu haben.

„Ähm..hallo“, sagte er und räusperte sich.

„Und was machst du hier so? Suchst du nach der großen Liebe? Das könne nämlich ich sein!“

Sie klimperte mit den Wimpern.

„Ich.. ich.. ähm...ich.. hab die große Liebe schon gefunden“, log er und lächelte.

„Oh.. verstehe. Kommt sie denn jetzt auch?“, fragte sie neugierig.

„Ich denke nicht“, antwortete Tom, wie denn auch, wenn es keine gab.

„Aha“, Myrte grinste breit und schmiegte sich an ihn, „Na dann.. könnten wir ja zusammen Spaß haben.“

„Rawwrrr!“, schnurrte sie und imitierte eine Raubkatze. Sie kratzte über seinen entblößten und zugleich muskulösen Oberkörper.

Als ihre Geisterhand ihn berührte, fühlte er sich noch unwohler und zuckte zurück.

Genau in diesem Moment betrat Catherine den Raum, sie hatte ihre Badesachen schon an und stoppte als

sie Tom sah.

„Ist sie das?“, fragte der Geist enttäuscht und flog auf sie zu, „Sie ist wunderschön!“

Tom und Catherine schauten Myrte zu, wie sie sich wütend verzog.

„Ich dachte, du wärst schon weg“, erklärte sie ihr Erscheinen.

„Tja... ich wurde von Myrte aufgehalten.“

Sie grinsten sich gegenseitig an.

„Ich hoffe es macht dir nichts aus, wenn ich jetzt auch ins Wasser steige.“

„Nein, du kannst ruhig reinsteigen.“

Kommis?

Hundeblick aufsetz

Wir hoffen auf ein Feedback!

Und keine Sorge - eure Charaktere werden im nächsten Chap wieder vorkommen ;)

xoxo

Finendena

Blood surprise

Ha-lo! Hier melden wir uns zurück mit einem neuen Kapitel.

Wenn ihr Lust dazu habt, könnt ihr uns gerne wieder neue Stichwörter schicken :) (Stichwörter sind wie Chips...sie sind viel zu schnell weg ;))

Aber jetzt viel Spaß beim Lesen!

Tom saß im Gemeinschaftsraum und starrte gedankenverloren ins knisternde Feuer.

Der gestrige Tag hatte ihn zum Nachdenken gebracht.

War Catherine vielleicht doch nicht so schlecht wie er gedacht hatte?

Er hatte keine Ahnung.

Sie konnte so unberechenbar sein, überlegte er und drehte seinen Kopf, weil er ein Geräusch hörte.

Syrena stolzierte die Treppe hinab, neben ihr Estelle, die ein wenig nervös wirkte.

Er erhob sich und lief auf die beiden Mädchen zu, weil Syrena so wirkte, als wolle sie etwas sagen.

„Estelle hat etwas zu sagen...Los, sag ihm, Estelle.“

Erwartungsvoll und gleicher Weise gefährlich schaute Syrena sie an.

Estelles Herz schlug so schnell, dass sie kaum noch atmen konnte.

„Ich... ich.. ich weiß es“, flüsterte sie leise.

„Was!?““, fragte Tom und konnte nicht verhindern, dass es bedrohlich klang.

„Ich weiß, dass ihr es wart. Ihr habt den Jungen verletzt.“

„Estelle, Estelle...Du bist wirklich ein schlaues Mädchen. Aber nun müssen wir leider dein Gedächtnis verändern. Wir wollen ja nicht, dass du uns verrätst“, erklärte der Junge ruhig.

„Was?““, kreischte Estelle verängstigt, „Nein!“

Sie stieß Syrena zur Seite und wollte in ihren Schlafsaal rennen.

Doch es war zu spät, Tom sagte bereits den Zauber.

Er richtete seinen Stab auf sie: „Obliviate!“

Es war Montag.

Catherine und Vanessa waren gerade auf dem Weg zum Frühstück, als sie eine böse Überraschung erlebten. Sie sahen eine Person am Boden liegen.

„Oh Gott!“, flüsterte Catherine entsetzt und schlug sich die Hand vor den Mund.

„Da..da liegt jemand!“

Vanessas Augen weiteten sich, als sie die Person entdeckte.

„Schnell, komm!“, sie zog ihre Freundin mit sich.

Als sie der Person näher kamen, erkannten sie diese.

„Oh mein Gott! Es ist Estelle!“, schrie Vanessa geschockt.

„Schht! Sie schläft nur“, beruhigte Catherine sie, die nun sanft ihre Freundin wach rüttelte.

„Ich dachte sie sei tot“, flüsterte Nessa leise.

„Ich zuerst auch...“

Verschlafen blinzelte das Mädchen mit den Augen.

„Wo bin ich?““, fragte sie.

„Du bist auf einem Flur“, erklärte Catherine und half der am Boden liegenden beim Aufstehen.

„Ahh, mein Kopf tut weh!“, brummte sie und presste ihre Hände gegen die Schläfen.

„Wo warst du gestern?““, wollte Vanessa wissen, doch Estelle zuckte mit den Schultern.

„Ich... ich weiß es nicht mehr..“

„Komm, wir bringen dich ins Krankenzimmer.“

Du hast dir bestimmt den Kopf gestoßen und weißt es deshalb nicht mehr“, sagte Catherine aufmunternd und Vanessa nickte bestätigend.

Pat zwirbelte eine Haarsträhne um ihren Finger.

Langsam trat sie in den hell erleuchteten Krankensaal und blickte sich um.

Außer Madam Pomfrey, die beschäftigt hin und her stöckelte, befand sich nur ein Schüler dort, der neben Estelles Bett stand und sich mit ihr unterhielt.

Er hob den Kopf und Patrice erkannte John Mahonie, ihren besten Freund.

„Hey“, begrüßte sie ihn und auch Estelle.

Doch da merkte sie, dass Estelle schon wieder tief schlummerte.

„Sie hat in letzter Zeit so etwas wie einen Sekundenschlaf“, sagte John und lächelte schwach.

„Äh...wie geht's dir denn so?“, wollte Pat wissen.

John zuckte die Schultern.

„Geht so.“

Schweigen.

„Wo ist dein Freund?“, fragte er mit seltsam hohler Stimme.

„Im Gemeinschaftsraum“, sagte Pat.

Sie dachte an Damon und an seine blitzenden grauen Augen und ein Glücksgefühl breitete sich in ihr aus.

John atmete ein und wieder aus.

„Ich mag ihn nicht.“

„Was?“, fragte Patrice verwirrt und beobachtete ihn dabei, wie er zu Boden starrte. „Warum nicht?“

„Ach...ich weiß auch nicht. Er ist...also, er...er passt einfach nicht zu dir. Er ist nicht der Richtige.“

Pat hob eine Augenbraue.

„Jetzt fang du nicht auch noch damit an. Wetten, dich hat Catherine her geschickt, um mir Vernunft einzubläuen?“

John schüttelte den Kopf und blickte ihr ohne eine Miene zu verziehen ins Gesicht.

„Nein, hat sie nicht. Außerdem wollte ich ursprünglich ja zu Estelle“, warf er ein.

„Mir ist es egal. Ich bin ja diejenige, die ihn lieben muss, und nicht du.“

Als John das Gesicht verzog, als hätte ihn jemand geschlagen, wurde ihr erst bewusst, was sie gesagt hatte.

„Das...das wollte ich nicht, John. Tut mir leid. Ich habe überreagiert.“

„Ja, allerdings“, erwiderte der Junge. „Aber wenn er dich sitzen lässt, denk dran was ich gesagt habe. Ich meine es ernst.“

Er drehte sich um und ging.

Wenige Minuten später kamen Catherine und Vanessa hinein.

Patrice hatte sich vorgenommen, sich bei ihnen zu entschuldigen.

„Es tut mir leid“, sagten sie, Vanessa und Cathy gleichzeitig.

Die drei grinsten.

„Entschuldigung. Wir hätten dich nicht so anschreien dürfen. Aber du bist nunmal unsere Freundin und wir wollen dir helfen.“

„Schon klar. Und mir tut es auch leid. Ich habe euch einfach nicht zugehört.“

Sie seufzte und drückte ihre Freundinnen fest an sich.

„Ich hab euch so lieb.“

John lief über die schneebedeckte Wiese und starrte einfach nur auf den zugefrorenen See.

Er hatte die körperlichen Verletzungen gut überwunden, aber die Seelischen blieben.

Allein der Gedanke daran, der Angriff könnte sich wiederholen, ließ ihn nachts nicht schlafen.

Und die einzige Person, die ihm hätte helfen können, war seine beste Freundin.

Aber sie interessierte sich ja nicht für ihn, denn sie hatte einen Freund.

Sie hatte *ihn*, Damon.

Mittlerweile hatte er den Wald erreicht.

Er hörte einen Stock knacksen und drehte sie um, doch hinter ihm war niemand.

Mit zögernden Schritten lief er weiter und seine Schuhe knirschten im Schnee.
Als er auf den Boden schaute, entdeckte er plötzlich rote Flecken, die tiefer in den Wald hinein führten.
Wie angewurzelt blieb er stehen.
Sollte er der Spur folgen?
John musste nicht lang überlegen, vielleicht brauchte jemand seine Hilfe.
Er folgte den Flecken immer tiefer in die Dunkelheit.
Plötzlich sah er es: Worte auf dem Waldboden, die mit Blut geschrieben waren.
Dort stand:

Halte dich von ihr fern

Der Junge spürte wie sein Herz anfing wie wild zu pochen.
Damon hatte es auf ihn abgesehen.
Und mit ihm bestimmt auch Tom und die anderen.
Es war nur eine Frage der Zeit, bis sie ihn schnappten.
Tom würde ihn angreifen und Damon dazu.
Es sah gar nicht gut für ihn aus.

Und, wie fandet ihr es?
Wir freuen uns auf eure Kommis!
xoxo
Finendena

Beste Feinde

Und in diesem Chap: Christrosen und Schneeballschlacht!

Viel Spaß ;)

Finendena

Mittlerweile war tiefer Winter und der Schnee strömte nur so vom Himmel herab.

Die Schüler von Hogwarts genossen das weiße Wetter und ärgerten die Lehrer mit unzähligen Schneeballschlachten auf dem Gelände.

Catherine zog sich ihre warme Mütze über den Kopf und wartete auf ihre Freundinnen, die noch nicht fertig waren.

Professor Morrison hatte verkündet, dass sie heute in Pflege magischer Geschöpfe hinaus gehen würden, um seltene Schneebeißer zu beobachten, die man nur im Winter auffinden konnte.

Beim Gedanken daran, draußen in der Kälte zu stehen und den Boden nach winzigen Tierchen abzusuchen, wurde ihr jetzt schon bitterkalt.

Nach dem Frühstück begaben sich Cathy, Pat und Vanessa zum Tor, wo sich auch Estelle trafen, die mit ihnen Unterricht hatte.

Professor Morrison kam sofort herbeigeeilt und warf seinen Schülern nur einen kurzen Blick zu.

„Mitkommen“, befahl er und die Schülerschar folgte ihm durch den Schnee, der mit zahlreichen Christrosen gesäumt war.

„Schau sie dir nur an. Wie bäuerisch und kindisch sie da rumläuft. Rumtrampelt trifft es wohl eher. Was für ein fatter Elefant“, lästerte gerade Syrena über eine Mitschülerin aus Ravenclaw, deren Kleidungsstil ihr sichtlich nicht gefiel.

Doch die Jungs hörten ihr gar nicht zu.

Gelangweilt stapften sie durch den tiefen Schnee und schwiegen.

„Wie läuft es eigentlich mit dir und Pat?“, tastete sich Tom dann an seinen Plan heran und blickte Damon unschuldig fragend an.

Dieser zuckte die Schultern.

„Was meinst du? Keine Ahnung, ziemlich gut eben.“

„Ah ja“, antwortete Tom und starrte auf den Boden.

„Und...wie verhält sie sich eigentlich? Ich meine, weißt du was sie von meinen Plänen hält?“

Damon starrte ihn perplex an.

„Was? Woher soll ich denn das wissen?“

Entschuldigend hob der Dunkelhaarige die Hände.

„Ich weiß nicht. Ich dachte, da sie und ihre Freunde ja eigentlich ziemlich...“ Das nächste Wort kostete ihn ziemliche Überwindung und kam ihm nur schwer über die Lippen. „...nett sind, würden sie sich gut in unseren Reihen machen.“

„Ich verstehe“, grinste nun Syrena und zeigte ihre weißen Zähne.

„Du willst, dass sie auf unsere Seite wechseln. Aber da muss ich dich enttäuschen, Kumpane, die Streber sind so unschuldig wie kleine Lämmer. Die lassen sich nicht von deinen Machtplänen einwickeln, dafür sind sie viel zu gutherzig.“

„Das ist überaus schade“, sagte Tom und lächelte süffisant.

„Sie wären gute Mitstreiter.“

James wechselte das Thema.

„Habt ihr die neue Lehrerin gesehen? Miss Greenwood?“

Damon grinste.

„Ja. Verdammt heiß."

„Die Tusse hats echt drauf. Denkt ihr, die springt auf mich an?"

Tom zuckte desinteressiert die Schultern.

Ihm waren die Liebesprobleme seiner Freunde relativ egal.

Der Junge bückte sich, hob ein kleines weißes Etwas auf und rief: „Ich hab eins." Er ließ seine Freunde stehen und begab sich zu seinem Professor, um seinen Schneebeißer zu präsentieren.

Catherine stöhnte genervt auf.

War ja klar, dass Tom sofort einen gefunden hatte.

Was wiederum bedeutete, dass er gehen konnte während sie und die anderen bleiben mussten, und zwar so lange bis jeder einen gefunden hatte.

„Ah!", rief sie und hob den winzigen Schneebeißer auf, der sich unruhig in ihrer Hand wand.

Sie blickte sich um.

Alle suchten noch.

Tom diskutierte mit Professor Morrison und sie fragte sich, warum es ihr soviel ausmachte, dass Tom ebenfalls gehen durfte.

Catherine steckte die Hände in die Taschen ihres Wintermantels.

„Professor Morrison ich gehe jetzt", erklärte sie und stapfte ins Schloss, um sich aufzuwärmen.

„Catherine", sagte eine Stimme ruhig, während die Person den Slytheringemeinschaftsraum betrat.

„Was?", fragte sie leicht genervt und blickte von ihrem Buch auf.

„Professor Dippet hat uns die Aufgabe übertragen, den diesjährigen Weihnachtsball zu planen."

Tom stand direkt vor ihr und blickte auf sie hinab.

„Ah ja okay, dann fang schon mal an."

„Sollten wir das nicht gemeinsam machen?"

Arrogant verschränkte er die Arme vor der Brust.

Cathy nahm sofort eine abwehrende Haltung ein und antwortete:

„Na gut. Wann wollen wir uns treffen?"

„Morgen nach dem Mittagessen in der Bibliothek?"

„Geht nicht. Da treff ich mich mit meinen Freundinnen."

„Übermorgen; selbe Zeit?"

„Nein, da hab ich noch Muggelkunde."

„Gott, Catherine, hast du denn auch mal *irgendwann* Zeit? Das ist ja erbärmlich!"

Durch seinen niederträchtigen Tonfall fühlte sich die Blondine sofort angegriffen und erwiderte patzig:

„Entschuldige, dass ich eine Musterschülerin bin und gute Noten schreiben will. Entschuldige, dass ich nicht wie der letzte Loser enden will oder meine Zeit mit Blut von anderen Leuten verbringen will."

Letzteres war ihr einfach so herausgerutscht und erschrocken schlug sie sich die Hand vor den Mund.

John hatte ihr und ihren Freundinnen von dem Vorfall im Wald erzählt und natürlich hatten sie alle Tom verdächtigt.

Dieser starrte sie verständnislos und verwirrt an.

„Was?"

„Tu nicht so. Du warst es."

„Ich kann es nicht gewesen sein, weil ich überhaupt nicht weiß, worum es geht."

„Das Blut. Der Wald. Du bist schuld."

„Das muss ich mir echt nicht länger antun. Wenn du jemanden mit deinen kindischen Krimispielchen verdächtigen willst, dann bitte nicht mich. Tschüss."

Erhobenen Hauptes schritt er von dannen.

„Bleib hier!", fauchte Catherine.

Sie durfte ihn jetzt bloß nicht abhauen lassen; gerade jetzt war er in die Falle getappt.

Catherine folgte ihm hinaus aus dem Gemeinschaftsraum, den Gang entlang und aus dem Schloss hinaus.

„RIDDLE! Bleib stehen, du verdammter Feig-“

Weiter kam sie nicht, denn plötzlich traf sie etwas mit voller Wucht.

Catherine griff erschrocken nach der Türklinke, um nicht umzustürzen und hielt sich mit der anderen Hand ihre schmerzende Wange.

Da stand Syrena Bradshaw mit einem überdimensionalen Schneeball in der Hand und grinste diabolisch.

„Hab ich dir etwa wehgetan? Oh, entschuldige. Das wollte ich nicht.“

Mit geheucheltem Mitleid kam sie auf Catherine zu und tätschelte ihr den Arm.

Die Blondine riss sich los und sah sich um.

Mehrere Schüler standen dort und bewarfen sich mit Schneebällen, Tom mittendrin, der gerade einen Ball abbekam.

Catherine bückte sich und schaufelte etwas Schnee zusammen; danach formte sie das Ganze zu einem Ball und zielte auf ihren Feind.

„Ha!“, rief sie triumphierend, als der Schneeball sein Ziel erreicht hatte und Tom ins Gesicht klatschte.

„Du....“

Tom hatte sich blitzschnell ebenfalls einen gebaut und warf ihn auf das Mädchen.

Kurze Zeit später waren die Slytherins in eine haarsträubende Schneeballschlacht verwickelt, die auch nicht die herbeigeeilte Miss Greenwood aufhalten konnte.

„Schüler! SCHÜLER! Hört SOFORT damit auf!“, brüllte sie, doch niemand hörte ihr zu.

Nur einem kleinen Jungen, der mit panischem Gesichtsausdruck auf die Lehrerin zueilte, wurde ein wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

Cathy hielt inne und lauschte ihrem Gespräch.

„Miss...Greenwood...oh Gott...“

„Luke, nicht? Was ist passiert?“

„Ich bin gerade am See vorbeigelaufen...und da...da ist Blut. Da steht etwas mit Blut geschrieben.“

Ich kann es nicht lesen.“

Catherine erstarrte.

Langsam drehte sie sich um und beobachtete Tom.

War das möglich?

Der Weihnachtsball

Sorry, dass es so lange gedauert hat!

Wir hatten in letzter Zeit leider keine Ideen - aber wir geben uns Mühe!

--

Es war Dezember.

Catherine blickte auf den zugefrorenen See.

Niemand hatte sich nachdem sie die Blutschrift gefunden hatten wieder hinaus getraut... bis auf sie.

Sie hatte keine Angst.

Nein.

Es kam ihr vor wie ein saurerer Regenschauer, bei dem es anstatt Wasser Gift vom Himmel regnete.

Wer war es?

Diese Frage geisterte im Moment jedem im Kopf herum.

Jeder beobachtete jeden mit kritischem Blick und Misstrauen.

Ihr war es eigentlich egal, aber nur, weil sie dachte es wäre Tom.

Aber war er es wirklich?

„Hey“, rief eine nur zu bekannte Stimme.

„Was willst du?“, stöhnte sie genervt und schaute in Toms kalte Augen.

„Lass uns einen Spaziergang machen“, sagte er und zog sie mit sich.

„Warum, das du mich ungestört umbringen kannst?“, skeptisch zog sie eine Augenbraue hoch.

„Ja, klar. Wenn ich dich umbringen wollte, wärst du längst schon tot.“

Er lächelte das Lächeln eines Engels.

Todesengels.

„Wow, wie beruhigend. Also, ich sag es nicht nochmal.“

Was willst du?“

„Wir wissen beide, dass du weißt, dass ich es nicht war“, begann er.

„Tut mir leid, aber ich kann dir nicht glauben.“

„Oh doch“, sein lächeln wurde breiter und beängstigender, „Du glaubst mir, wie sollte ich es gewesen sein?“

Ich war die ganze Zeit in deiner Nähe.

Auch wenn es dir nicht gefällt, musst du mir zustimmen.“

„Was weiß ich, welche Kräfte du hast. Vielleicht hast du ja einen Klon, den du dir selbst zusammengebastelt hast...“

Unwillkürlich musste Catherine lächeln.

Auch Tom grinste.

„Klar. So bin ich ja.“

„Nein, da steht der doch ganz falsch, so sieht das doch bescheuert aus.“

Catherine schüttelte den Kopf und befahl, den kleinen Tannenbaum, der mitten im Raum stand, in die Ecke zu stellen.

„Wie willst du denn hier tanzen? So oder was?“

Belustigt drehte sie sich in albernem Pirouetten um den Baum.

„Stell ihn in die Ecke dort.“

Tom gehorchte.

„Besser?“, fragte er und zog skeptisch eine Augenbraue hoch.

„Ja, viel besser.“

„So“, sagte sie und klatschte in die Hände, „Das einzige was wir noch machen müssen ist, unseren Dreck wegräumen.“

Sofort zückte Tom seinen Zauberstab und mit einem Schwung war alles was nicht hierhingehörte weg.
„Ich meinte wegräumen und nicht wegzaubern! Es muss nicht immer gezaubert werden!“, erklärte Catherine und pustete sauer eine Strähne aus ihrem Gesicht.

„Ja, ja schon klar.“

Mürrisch steckte Tom seine Hände in die Hosentasche und ging.

„Cathy!“, kreischte eine nur allzubekannte Person.

„Was ist denn, Nessa?“

„Ich hab nichts zu anziehen!“, erklärte sie und zerrte ihre Freundin vor den überfüllten Kleiderschrank.

„Tut mir leid, aber ich seh dich vor lauter Kleidern nicht mehr.“

Catherine grinste und setzte sich aufs Bett um einen Überblick zu bekommen.

Sie selbst hatte sich schon ein Kleid ausgewählt, dass sie letztens bei einem kleinen Shoppingtrip in Hogsmeade gekauft hatte.

Es war ein knielanges weißes Palliatenkleid ohne Träger und war hoch zufrieden damit.

„Wie wärs mit dem? Das würde dir bestimmt super stehen.“

Sie deutete auf ein dunkelgrünes Trägerkleid, das am Ende etwas weiter ausgestellt war und perfekt zu Vanessa passte.

„Aaach...ich weiß nicht. Das hatte ich schon ewig nicht mehr an.“

„Probier es an!“

Vanessa gehorchte und stieg in das Kleid. Dann drehte sie sich einmal im Kreis und starrte sich im Spiegel an, der über der Kommode hing.

„Du siehst unglaublich aus!“, rief Catherine.

„Das Kleid passt wie angegossen.“

Vanessa grinste; auch ihr gefiel das Kleidungsstück.

Die drei Mädchen stiegen nebeneinander die Treppe hinab und achteten genau auf die Reaktionen ihrer Begleiter.

„Wow“, sagten sie alle wie aus einem Munde.

Pat, Vanessa und Cathy hakten sich bei ihren Jungs ein.

„Du siehst hübsch aus“, raunte Damon Pat ins Ohr.

John grinste Vanessa an und JamesForbes zog die Augenbrauen bei Catherines Anblick hoch.

„Also, was ist?“, rief Vanessa. „Gehen wir?“

„Klar“, antworteten die in Anzügen geleideten Jungs.

Als sie in der Halle ankamen setzten sich als erstes alle auf ihre reservierten Plätze.

Catherine und Jason hatten ihren Platz neben Tom und Estelle, welche Toms Begleitung war.

Die Anderen setzten sich an einen Tisch in deren Nähe.

„Sehr geehrte Schülerinnen und Schüler.“

Bevor mit unserem alljährlichen Weihnachtsball beginnen, möchte ich euch daraufhinweisen äußert vorsichtig zu sein.

Wie ihr sicherlich gehört oder auch gesehen habt, treibt jemand, mit bösen Absichten, in der Schule sein Unwesen.

Deswegen passt auf euch auf und geht am besten nie alleine durchs Schloss.“, nachdem der Direktor seine Ansprache beendet hatte herrschte eisiges Schweigen in der wundervoll geschmückten Halle.

Jeder beobachtete seinen Gegenüber.

Catherine lief ein kalter Schauer über den Rücken als Toms Blick sie traf.

„Ich glaube wir sollten den Ball eröffnen“, sagte Tom und reichte ihr die Hand.

„Ja“, sie schluckte, „Das sollten wir.“

Zögernd nahm sie seine Hand und ließ sich von ihm zur Tanzfläche führen.

Nur ein Tanz, sagte sie zu sich selbst, während langsam die Musik einsetzte.
Die Beiden begannen einen Walzer zu tanzen.
Sobald sie angefangen hatten, starteten sie die anderen beeindruckt an.
„Du glaubst also immer noch, dass ich es war“, stellte er fest.
Sie drehte eine kleine Pirouette.
„Ja“, antwortete sie trocken.
„Dacht ich mir.“
Ein Schmunzeln schlich sich auf seine Lippen.
„Was?“, fragte sie genervt, während sie versuchte nicht aus dem Takt zu kommen.
Tom bewegte sich so elegant, dass es schwer war mit ihm mit zu halten, aber bis jetzt schlug sie sich sehr gut.
„Hast du Angst vor mir?“, fragte er und das Schmunzeln änderte sich in ein beängstigendes Grinsen.
Die Blondine dachte nach.
Tom sah manchmal echt angsteinflößend aus und verhielt sich verdächtig.
Aber irgendwas an ihm war so vertraut und zugleich unbekannt, er war verwirrend.
„Nein“, antwortete sie wahrheitsgemäß.
Schließlich endete das Lied, Catherine trat von Tom zurück und ging an ihren Tisch und die anderen Schüler betraten die Tanzfläche.

„Tom“, zischte Syrena.
„Ja?“, fragte er und schaute sie an.
„Endlich!“, stöhnte diese, „Ich dachte schon, du wendest deinen Blick gar nicht mehr von ihr ab.“
Sie lächelte und zog skeptisch eine Augenbraue hoch: „Stehst du auf unsere kleine Miss Perfect?“
„Nein, ich werde einfach nur nicht schlau aus ihr. Weißt du ich dachte immer, dass sie Respekt vor mir hat, aber da hab ich mich anscheinend getäuscht.“
„Jeder hat vor dir Respekt oder besser gesagt Angst.
Ja, sogar ich hab manchmal vor dir Angst.
Aber ich stehe auf deiner Seite im Gegensatz zu *ihr*.“
Ich Stimme wurde immer leiser, bis sie nur noch ein Flüstern war.
„Womöglich hat sie einfach nur gelogen“, überlegte er laut und ließ seinen Blick erneut durch die Halle schweifen.
Damon tanzte engumschlungen mit diesem Mädchen....Pat,
Vanessa unterhielt sich mit John; und Catherine... ja Catherine war nirgendwo zu sehen.
Der Junge beschloss aufzustehen und Luft zu schnappen.

„Oh, sie nur wie sie tanzen“, sagte Vanessa und trank einen Schluck Feuerwhiskey.
„Ja, ich weiß was du meinst. Was findet sie nur an ihm?“, antwortete John und nahm dem Mädchen das Glas ab um ebenfalls daraus zu trinken.
„Keine Ahnung. Aber sieh nur wie Damon Syrena immer wieder anschaut. Scheint fast so als wolle er sie eifersüchtig machen.“
Die Beiden beobachteten Pat und Damon schon eine Weile.
„Mmh. Ich hab sie gewarnt“, meinte er kurz angebunden und leerte das Glas.
„Komm, lass uns auch tanzen“, Vanessa nahm Johns Hand und zog ihn auf die Tanzfläche.

„Wo gehn wir hin?“, wollte Catherine von James wissen. Auch wenn sie wusste, dass er ein Freund Toms war hatte sie zugestimmt mit ihm auf den Weihnachtsball zu gehen und nun "entführte" er sie.

„Nach draußen.“

Sie liefen den leeren Flur entlang bis hin zum Eingangsportal, zögernd folgte sie ihm auf den Hof.

„Und was jetzt?“ fragte sie.

Der Junge zog sie an sich heran.

„Naja. Wir könnten einen Sparziergang machen...“, meinte er.

Entsetzt schaute sie ihn an: „Bei der Kälte! Hast du dir mal mein Kleid angesehen?!“

Er lachte: „Oh ja... hab ich und ich muss sagen, du siehst wirklich scharf aus.“

„Scharf?“

„Ja oder wäre dir heiß lieber?“

„Wie wärs mit etwas kultiviertem wie schön...“

„Die siehst aber mehr als schön aus.“

Er kam wieder auf sie zu.

„Okay...du hattest eindeutig zu viel Feuerwhiskey.“

„Womöglich“, James drückte Catherine einen Kuss auf die Lippen.

„Lass das-“, sie versuchte sie aus seinen Armen zu befreien, doch sein Kuss wurde drängender.

„Jam-!“

Er packte fasste sie am Kleid an und wollte es hochschieben.

„Bit-“, versuchte sie ein letztes Mal.

Doch es nutzte nichts, sie gab auf.

Der schwarzhaarige Junge schritt den leeren Flur entlang direkt auf das große Eingangsportal zu.

Doch kurz bevor er raus trat stoppte er.

Er hörte eine verzweifelte Stimme.

Tom wollte weggehen, aber er kannte die Stimme und öffnete das Portal.

Er sah wie James Catherines Kleid nach oben schob, während diese versuchte ihn wegzuschubsen.

„Stör ich?“, fragte er laut.

Erschrocken wichen die Beiden auseinander.

Tränen liefen Catherine über die Wange.

„Ja! Extrem! Kannst du jetzt bitte wieder gehen?“, James verschrenkte die Arme vor der Brust.

„Soll ich wirklich gehen?“, fragte er nochmal und schaute diesmal das Mädchen an.

„Nein, bitte nicht“, schluchzte sie und wischte sich eine Träne aus dem Auge.

„Oh.. ich verzieh mich“, stöhnte James und lief, die Hände in die Hosentasche gesteckt weg.

„Alles in Ordnung?“

Besorgt musterte er sie.

Cathy nickte : „... Danke. Ich will gar nicht wissen, was ich ohne dich gemacht hätte.“

„Kein Problem. Ich geh jetzt wieder rein, kommst du mit?“

Sie wollte gerade antworten als ihr etwas in einiger Entfernung auffiel: „Was ist das?!“

Auch Tom hatte es bemerkt. „Keine Ahnung, lass uns nachschauen.“

Die Beiden liefen aus dem Hof hinaus.

Als sie ankamen, lag dort ein Bild.

Das Bild stammte von einem Mädchen und dieses Mädchen sah Pat zum Verwechseln ähnlich, nein, es war Pat und darunter stand:

Sie ist die nächste.....

Panisch griff Catherine nach Toms Hand.

„Wer tut so was?!“, fragte sie und schaute ihm direkt in die Augen.

Irgenwas an seinem Blick machte sie sicher, dass er es nicht gewesen war und ihr wurde bewusst, dass Tom auch seine guten Seiten hatte.

„Komm. Wir sollten es den Anderen zeigen“, sagte er mit ernster Miene und beruhigend drückte er ihre Hand und zog sie mit sich.

So, dass war mal wieder eins unserer Chaps... :D

Wir hoffen, es hat euch gefallen und freuen uns immer auf neue Kommis...

xoxo

Finendena

PS: Wir bräuchten auch ein paar neue Stichwörter *grins*